

Partizipation an einem Energieprojekt als private Altersvorsorge:
Entwicklung eines Finanzierungsmodells

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Science (B.Sc.)“
im Studiengang Wirtschaftswissenschaft der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
der Leibniz Universität Hannover

vorgelegt von

Name: Kunath

Vorname: Laura



Prüfer: Prof. Dr. M. H. Breitner

Hannover, den 03. Juli 2015

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1. Einleitung	1
2. Literaturüberblick	2
3. Theoretische Grundlagen	4
3.1 Alterssicherung im demografischen Wandel	4
3.2 Energiewende: die Bedeutung von Erneuerbaren Energien	7
3.3 Energiegenossenschaft	9
3.4 Das integrierte Geschäftsmodell nach Bernd W. Wirtz	13
4. Fallstudie eines Nahwärmenetzes in Wennigsen (Deister)	15
4.1 Finanzierungsmodell	18
4.2 Renditeerwartung der Investoren	21
4.3 Motive der Investoren	28
4.4 Risiken des Projekts	29
5. Diskussion und Limitation	32
6. Fazit und Ausblick	34
Literaturverzeichnis	36
Gesetzestextverzeichnis	40
Anhang	A1

1. Einleitung

Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen für die Gesellschaft und Politik im Hinblick auf die Altersvorsorge große Herausforderungen dar. Die Bevölkerungsentwicklung mit einer niedrigen Geburtenrate und die steigende Lebenserwartung der Gesellschaft führen zu einem Ungleichgewicht zwischen potentiellen Beitragszahlern und Leistungsbeziehern (vgl. Zuchandke 2014, S.1). Da auch bisherige Reformen und Anpassungen die Bewegung nicht aufhalten konnten, kann die gesetzlich zugesicherte Altersvorsorge nur einen Teilbedarf zur finanziellen Versorgung im Alter abdecken und die private Altersvorsorge bekommt nicht nur für Selbstständige einen immer höheren Stellenwert. Neben den bisher existierenden klassischen Formen der privaten Vorsorge wäre auch eine Investition in Erneuerbare Energien denkbar. Durch die Energiewende wächst der Wunsch der Bevölkerung, aktiv an regionalen und nachhaltigen ökologischen Maßnahmen teilzunehmen. Im Hinblick auf das Rentenalter geht es dabei nicht nur allein um die finanzielle Absicherung, sondern auch um das „grüne“ Gewissen und das Bewusstsein für die Umwelt. Statt dazu zum Beispiel in Rüstungsunternehmen zu investieren, werden bestehende Möglichkeiten wie Rentenfonds oder ökologisch orientierte Lebens- und Rentenversicherungen genutzt. Eine andere Möglichkeit stellen auch Energiegenossenschaften dar, die beispielsweise ein Nahwärmenetz mit einem Biomasse-BHKW betreiben. Mit einer Energiegenossenschaft ist es möglich, Aktivitäten im Energiesektor selbst zu übernehmen und damit Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen zu schaffen.

In der vorliegenden Arbeit stellt sich daher die Forschungsfrage:

Eignet sich die Partizipation an einem Energieprojekt als private Altersvorsorge?

Für die Beantwortung dieser Frage ist es relevant, den aktuellen Stand der Kombination von der Investition in ein Energieprojekt mit Altersvorsorge darzustellen. Dazu erfolgt im zweiten Kapitel zunächst eine strukturierte Literaturanalyse. Im dritten Kapitel werden grundlegende Begrifflichkeiten wie Alterssicherung, Energiewende und Energiegenossenschaft näher erläutert, um einen Einblick in die Thematik zu gewähren. Des Weiteren wird eine Übersicht über das integrierte Geschäftsmodell nach Bernd W. Wirtz gegeben, das als Leitfaden zur Abbildung der unternehmerischen Aktivitäten der Energiegenossenschaft im Rahmen der Fallstudie dient. Diese wird im vierten Kapitel dargestellt. Sie besteht aus einem fiktiven Energieprojekt, welches ein

Nahwärmenetz in Wennigsen (Deister) über eine Energiegenossenschaft finanziert und realisiert. Da der Schwerpunkt dieser Arbeit auf dem Finanzierungsmodell liegt, wird dieses im vierten Kapitel detaillierter beleuchtet. Aus den bisher gewonnenen Ergebnissen wird mit Hilfe eines selbstentwickelten Berechnungstools die Renditeerwartung der Investoren ermittelt. Anschließend werden die Motive zur Investition in die Energiegenossenschaft und die Risiken, die ein Biomasse-Projekt mit sich bringt, erläutert. Anhand der herausgebildeten Ergebnisse werden in Kapitel fünf die Forschungsfrage diskutiert und Limitationen aufgezeigt. Am Ende dieser Arbeit werden ein Fazit gezogen, worin die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst werden und ein Ausblick in die zukünftigen Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge in Kombination mit einer Energiegenossenschaft gegeben.

2. Literaturüberblick

Für die Forschungsfrage ist es relevant herauszubilden, in wieweit die Kombination von Energiegenossenschaft und Altersvorsorge Verwendung findet. Um daher den aktuellen Stand in der Literatur abzubilden, wird in diesem Kapitel eine Literaturanalyse durchgeführt. Dabei wird die Recherche um die genossenschaftliche Altersvorsorge und Vorsorgeprodukte im Bereich Erneuerbare Energien erweitert. Es wurden folgende Ergebnisse mithilfe der Suchmaschine „Google Scholar“ gesammelt:

Suchbegriffe	Autor	Ergebnisse
Energiegenossenschaft + Altersvorsorge / private Vorsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Maron (2012) • Klemisch (2014) 	<ul style="list-style-type: none"> • Altersvorsorge mit 4% ein Motiv zur Gründung von Energiegenossenschaften
Genossenschaft + Altersvorsorge / private Vorsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Leifels, Raffelhüschen (2014) • Schönemann, Dietrich (2008) • Wendorf, Wemheuer (2014) 	Altersvorsorge durch: <ul style="list-style-type: none"> • Wohnimmobilien • Wohnungsgenossenschaften

Zusammenfassend lässt sich die Forschungsfrage damit beantworten, dass es stark von der persönlichen Einstellung der Investoren abhängt, ob dieses Energieprojekt zur privaten Altersvorsorge gewählt wird. Ausschlaggebend sind die soziale und umweltbewusste Einstellung und das Engagement jedes Einzelnen. Sind diese Motive sehr stark ausgeprägt, bietet dieses Nahwärmenetz die optimale Ausgangslage, um sich ökologisch zu engagieren und für das Alter vorzusorgen. Das ist sowohl attraktiv für die Anwohner, die direkt von der Ökowärme profitieren, als auch für andere engagierte Bürger der Region, die bei der Gestaltung mitwirken und Gewinne bei Verkauf der Anteile erwirtschaften möchten. Zudem fördert das Zusammenarbeiten mit anderen Anwohnern oder Menschen innerhalb der Region das gute Nachbarschaftsverhältnis und das Gemeinschaftsgefühl.

6. Fazit und Ausblick

Aufgrund der wachsenden Bedeutung von Erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende und der Relevanz der privaten Altersvorsorge war der Leitgedanke dieser Arbeit die Beantwortung der Forschungsfrage, d.h. herauszufinden, ob sich die Partizipation an einem Energieprojekt als private Altersvorsorge eignet. Dafür wurden zunächst grundlegende Begrifflichkeiten erklärt, um einen Einstieg in die Thematik zu gewähren. Anhand einer Fallstudie eines Nahwärmenetzes in Wernigen wurde ein Beispielprojekt im Rahmen Erneuerbarer Energien durchgeführt. Durch die Beschreibung der Energiegenossenschaft anhand des integrierten Geschäftsmodells nach Bernd W. Wirtz konnte ein Einblick in die Struktur des Projektes vermittelt werden. Es erfolgte eine detaillierte Darstellung des Finanzierungsmodells, auf Grundlage dessen die erwartete Rendite für die Investoren berechnet wurde. Diese ist wichtiger Bestandteil für die abschließende Diskussion der Forschungsfrage. Zur Berechnung der Rendite wurden weiter eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt, damit die Werte der Einlagen abgelesen werden konnten. Es ist dort zu erkennen, dass die Partizipation in dem Energieprojekt nach 6 Jahren bereits eine positive Rendite generiert. Die anfänglich negative Rendite lässt sich mit den hohen Anschaffungskosten und Fremdkapitalzinsen begründen. Die hohen, regelmäßigen Jahresüberschüsse durch die Einnahmen aus dem Verkauf von Wärme und Strom ab dem 5. Jahr führen zu einer steigenden Rendite für die Genossen. Die Nutzung des Energieprojekts als private Altersvorsorge sieht wie folgt aus: Die Genossen können durch den Verkauf ihrer Anteile im Alter und der dabei erfolgenden Gewinnausschüttung ihren Lebensunterhalt im Alter aufstocken. Die Darstellung der

Motive für eine Investition zeigen deutlich, dass besonders die Unternehmensform der Genossenschaft Vorteile und Anreize für die Umsetzung im Bereich der Erneuerbaren Energien schafft. Dabei sind besonders das Demokratieprinzip und das Förderungsprinzip zu nennen. Soziale, wirtschaftliche und energiepolitische Motive spielen bei der Investitionsentscheidung eine große und gleichwertige Rolle. Der Leitgedanke „Gemeinsam etwas Gutes auf die Beine stellen“ und dabei noch Gewinne erwirtschaften steht im Vordergrund. Bei der Erläuterung der Risiken wurde deutlich, dass Vorkehrungsmaßnahmen sowie eine Auseinandersetzung mit den Gefahren für den langfristigen Unternehmenserfolg unabdingbar sind. Gerade im Bereich des Rechts- und Regulierungsumfeldes ist es wichtig, Entwicklungen und Tendenzen als Energiegenossenschaft zu beobachten. In der Diskussion wurde die Forschungsfrage anhand zweier Ansätze nach dem primären Motiv für eine ökologische Investition erörtert. Zum einen steht die Rendite, zum anderen das ökologische Förderungsprinzip im Vordergrund. Bei Abwägung der Ergebnisse und der Erkenntnisse von Limitationen wurde sichtbar, dass es an der subjektiven Einstellung der Investoren zu entscheiden ist, ob sich dieses Energieprojekt als private Altersvorsorge eignet, oder ob auf Alternativen zurückgegriffen wird. Die Investoren müssen sich zwischen der Generierung der größtmöglichen Rendite und ihrer persönlichen Einstellung zum Engagement in Projekte in Erneuerbare Energien entscheiden. Die Bedeutung von Erneuerbaren Energien und der privaten Altersvorsorge wird in der Zukunft weiter zunehmen. Dabei spielt der Staat mit seinen politischen Maßnahmen und Regulierungen eine große Rolle, um die Energiewende noch weiter voran zu bringen. Eine Möglichkeit zur Vorsorge wird daher in der Partizipation an einem Energieprojekt immer wahrscheinlicher werden. Dann werden es auch nicht mehr nur 4% der Befragten sein, die als Gründungsmotiv die Altersvorsorge sehen.